

Antrag 7



Rahmenbedingungen im Kinderbetreuungsbereich verbessern!

Dass qualitätsvolle Kinderbetreuung unser aller Anliegen ist, steht außer Frage. Ein Blick auf die in den vergangenen Jahren getätigten Bestrebungen der politischen Verantwortungsträger lässt jedoch berechtigte Zweifel daran aufkommen, ob genug unternommen wurde respektive wird, um eine solche sicherzustellen. Immerhin platzen Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen vielerorts aus allen Nähten, die Nachfrage nach Betreuungsplätzen steigt ungleich dem Angebot, **qualifiziertes Personal ist immer schwieriger zu finden** – bekanntlich wollen immer weniger ausgebildete Elementarpädagogen diesen Beruf auch tatsächlich ausüben – und die Rahmenbedingungen werden insgesamt immer schwieriger.

Pädagogen und Betreuer klagen seit Jahren über sich verschlechternde Arbeitsbedingungen und die zu geringe Wertschätzung ihres Berufes. Eines der zentralsten Anliegen vieler Kindergartenpädagoginnen begründet sich in den zu großen Gruppen bzw. das zu geringe Verhältnis von Fachkraft zu Kindern. Wenn man sich vor Augen führt, dass eine einzige Pädagogin im Ausnahmefall bis zu 25 Kindergartenkinder gleichzeitig zu beaufsichtigen hat – etwa wenn ein Kind kurzfristig die volle Aufmerksamkeit der zweiten Fachkraft erfordert –, verdeutlicht das den viel zu gering bemessenen Betreuungsschlüssel. Auch in Kinderkrippen ist der Fachkraft-Kind-Schlüssel nach wie vor zu niedrig angesetzt. Das geringe Gehalt ist bei immer größer werdenden Herausforderungen ebenso einer der Hauptkritikpunkte vieler Pädagoginnen und Betreuer. Aufgrund dieser Umstände ist es nur wenig verwunderlich, dass sich viele Absolventen im Bereich der Elementarpädagogik gegen diesen Beruf entscheiden.

Die Situation im Bereich der Kinderbetreuung spitzt sich seit Jahren zu und der Personalmangel wird immer deutlicher. Aus freiheitlicher Sicht bedarf es jedenfalls grundlegender Reformen im Bereich der Elementarpädagogik.

Es muss das erklärte Ziel der Regierung sein, in die Ausbildung von Kindergartenpädagogen und Kinderbetreuer zu investieren bzw. Anreize zu schaffen und die Arbeitsbedingungen insofern zu verbessern, sodass wieder mehr Menschen diese Berufe ergreifen. Gleichzeitig ginge damit auch eine wesentliche **Steigerung der Betreuungsqualität** einher, wovon unsere Kinder wesentlich profitieren würden.

Ein Ansatz muss es sein, die teils viel zu großen Gruppen in Kinderbetreuungseinrichtungen schrittweise zu verkleinern. Dass dieses Ziel nicht von heute auf morgen erreicht werden kann, steht außer Frage. Die Verkleinerung von Gruppen bedarf auch baulicher Maßnahmen und den Ausbau entsprechender Räumlichkeiten, was wiederum in die Zuständigkeit der Erhalter der Betreuungseinrichtungen (meist Gemeinden) fällt. Nachdem viele steirische Kommunen zunehmend an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen, was den Ausbau von Betreuungseinrichtungen angeht, muss auch auf die **Erfordernisse der Gemeinden** entsprechend reagiert und diesen mit unterstützenden Maßnahmen unter die Arme gegriffen werden.

Eine schrittweise Verkleinerung der Gruppen als langfristige Maßnahme würde zweifelsohne dazu beitragen, das Kindergartenpersonal bei seinen täglichen Herausforderungen zu entlasten und die **Betreuungsqualität** weiter zu steigern. Die Anstellung einer zusätzlichen pädagogischen Hilfskraft pro Gruppe kann als weitere und zudem schneller umsetzbare Maßnahme gesehen werden, um die Arbeitsbedingungen im Bereich der Elementarpädagogik zu verbessern.

Darüber hinaus muss endlich eine **Angleichung der unterschiedlichen Gehaltsschemen erreicht werden.**

Je nachdem ob Pädagogen bzw. Betreuer in einer öffentlichen oder einer privaten Kinderbetreuungseinrichtung angestellt sind, divergieren die Gehälter enorm. Die bestehenden teils massiven Gehaltsunterschiede sind nicht nachvollziehbar und durch eine Änderung des Dienst- und Besoldungsrechtes der von den Gemeinden anzustellenden Kindergartenpädagogen und Kinderbetreuer zu beheben. Eine schrittweise Angleichung an den Kollektivvertrag wäre aus Sicht der Freiheitlichen ein Gebot der Stunde. Zudem bedarf es einer grundsätzlichen finanziellen Attraktivierung für alle Beschäftigten im Bereich der Elementarpädagogik. **Mit einer besseren Entlohnung geht zweifelsohne auch eine höhere Wertschätzung und Anerkennung** des wichtigen Berufes von Kindergartenpädagogen und Kindebetreuer einher, die tagtäglich – selbst unter schwierigsten Bedingungen – großartige, gesamtgesellschaftlich wichtige Arbeit leisten. Gleichzeitig kann dadurch auch der prekären Personalsituation begegnet werden.

Der Aufbau der **zwei neuen Kollegstandorte für Elementarpädagogik** in der Steiermark, die bekanntlich mit September 2021 starteten, ist durchaus zu

begrüßen. Alleine die Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze – was von wesentlicher Bedeutung ist und auch in Zukunft vorangetrieben werden muss – kann der vielfach mangelnden Bereitschaft, den Beruf als Kindergartenpädagogin bzw. Kinderbetreuer auszuüben, jedoch nicht ausreichend Rechnung tragen. Um dieses Ziel erreichen zu können, **müssen erste Schritte in Richtung einer Verkleinerung der Gruppengröße mit einhergehender Unterstützung der Erhalter**, einer Verbesserung des Betreuungsschlüssels sowie einer Anpassung der Gehaltsschemen forciert werden. Nur so wird man dem Personalmangel im Bereich der Elementarpädagogik auch effektiv begegnen, die Attraktivität der Berufe als Kindergartenpädagogin und Kinderbetreuer steigern und gleichzeitig die Qualität der Betreuung an sich verbessern können.

Die Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Steiermark fordert daher die Bundesregierung auf,

- 1. eine schrittweise Verkleinerung der Gruppengrößen in Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen zu erwirken und gleichzeitig Unterstützungsmaßnahmen für notwendige bauliche Ausbaumaßnahmen für die Erhalter zu erarbeiten,**
- 2. den Fachkraft-Kind-Schlüssel insofern zu verbessern, sodass pro Gruppe eine zusätzliche pädagogische Hilfskraft zur Verfügung steht,**
- 3. die unterschiedlichen Gehaltsschemen des elementarpädagogischen Personals anzugleichen und finanziell attraktiver zu gestalten sowie**
- 4. die Schaffung zusätzlicher qualitativ hochwertiger Ausbildungsplätze weiter voranzutreiben.**



KR Mag. Harald Korschelt
Fraktionsobmann FA
04. November 2021

Für

Arbeiter und **A**ngestellte